

nung und Farbentiefe. Exemplare, welche Adams erworben, unterschieden sich kaum von *Anthus pratensis*; es ist gleichwohl mindestens eine beständige Abart; sie kommt in Malta im Frühling an, nachdem die andere Art, die ein Wintergast, davongegangen ist. Ihr Ruf erscheint leiser als der des Wiesenpiepers. Das Männchen misst im Fleisch 6 Z., das Weibchen  $5\frac{1}{2}$  Z. in Länge.

*Budytes flava*.

Kommt häufig in Flügen auf Feldern, zwischen langem Grase und hochgeschossenem Getreide vor und zwar durch ganz Egypten bis zur ersten Katarakte. Angestellten Untersuchungen zufolge sind *B. cinereocapilla* und *B. melanocephala* sehr wahrscheinlich nur Varietäten der genannten Art. Adams verschaffte sich im December zu Theben verschiedene einem Fluge angehörende Individuen, an welchen der weisse Streif vor und hinter dem Auge fehlt. Die Köpfe der Männchen wechselten von bleigrau in olivenbraun und zwar auch bei solchen, welche völlig den Charakter von *Budytes flava* an sich trugen. Verfasser hat dieselben auf Malta in den Monaten April und September beobachtet, zur Zeit der Vogelwanderungen, und damals auch Individuen mit grauschwarzen Köpfen erworben, und zwar zwischen anderen, welche als gute Specimina von *B. flava* und *B. cinereocapilla* betrachtet werden könnten. Das Gelb der unteren Theile variirt bei den Männchen in Ausdehnung und Farbentiefe, indessen verschwindet es öfters gegen die Kehle hin, welche bei einigen rein weiss ist. Die Sprenkelung an der Brust zeigt sich öfters bei ausgewachsenen Thieren. Das Weibchen scheint den weissen Strich über dem Auge niemals zu verlieren und ausgenommen, dass während der Brütezeit der Scheitel dunkler als der Rücken ist, gewinnt Adams keine bestimmten Unterschiede zwischen den grau- und schwarzköpfigen Varietäten. *B. melanocephala* ist dem Anscheine nach für Süd-Europa, Nord-Afrika und Egypten die seltenste Varietät; übrigens ist die Schwärze des Kopfes bei dieser Form wohl nicht so intensiv, als diejenige des indischen Vogels (*B. viridis*).\*

(Schluss folgt.)

**Zur Nahrung der *Fulica atra* (L.).**

Aus der Zeitschrift des zoolog. Gartens zu Frankfurt a. M. V. Jahrg. S. 27.)

Das schwarze Wasserhuhn ist ein Bewohner stiller Teiche und Seen, deren Ufer dicht mit Wasserpflanzen besetzt sind. Sel-

\*) Blyth Catal. As. Soc. Mus. p. 325.

tener ist es auf den Flüssen und so auch auf dem Main. Aber wo durch Regulirung des Flussbettes Steindämme frühere Ausbuchtungen des Ufers vom Flusse getrennt haben, da sind grosse Tümpel entstanden, in denen ausser der Fauna und Flora des Flusses auch die der Sümpfe sich findet. Dort habe ich wiederholt das Wasserhuhn beobachtet. Besonders reich sind diese Tümpel an Muscheln und zur Sommerszeit sieht man die Kinder in den flacheren derselben umherwaten, die Muscheln als Schweinefutter herausgreifend. Auch das Wasserhuhn holt tauchend die Muscheln vom Grunde, legt sie ans Ufer oder auf Blätterbüschel der Wasserpflanzen und hämmert sie am hinteren, zugespitzten Ende auf, die leeren Schalen dann liegen lassend. Solche Schalen hatte ich früher schon öfters am Main beobachtet, die Erscheinung aber nicht zu erklären gewusst; denn dass die Krähen, die sonst eifrig die Muscheln am Ufer auflesen, dieselben nicht aus dem Wasser geholt hatten, war aus der Tiefe desselben sicher anzunehmen. Bei Niederrad überraschte ich nun vergangenen Spätsommer das Wasserhuhn bei der Arbeit. Bei meiner Annäherung schwamm es sachte in das Dickicht der Wasserpflanzen, aber an der Stelle, die es verlassen hatte, lag eine Menge geöffneter und am einen Ende zerbrochener Muschelschalen, meistens von *Anodonta ponderosa*, alle aufgefressen. Unter ihnen fand sich ein *Unio tumidus*, der dem Anscheine nach eben erst von dem Grunde geholt war, denn die Schale war aussen noch feucht, das Thier innen noch lebend. Aber auch an ihm war das längere Ende schon angepickt.

Frankfurt a. M. den 1. Januar 1864.

C. F. Noll.

### **Die Vögel Deutschlands und ihre Eier von Fürchtegott**

**Grässner**, Oberlehrer an den Frankeschen Stiftungen zu Halle. Zweite sehr vermehrte und gänzlich umgearbeitete Auflage des früher erschienenen Werkes: Die Eier der Vögel Deutschlands von Naumann und Buhle; mit 10 col. Tafeln. Halle, G. C. Knapps Verlags-Buchhandlung 1865.

Bei Beurtheilung dieses Werkes können wir sehr kurz sein. Der Verfasser giebt zuerst eine Allgemeine, dann im zweiten Abschnitte eine Specielle Naturgeschichte der Vögel. Jeder Theil laborirt an mannichfachen Irrthümern; so ist z. B. der Verfasser über das Capitel der Mauser höchst unklar, sagt mit klaren Worten die grössten Unrichtigkeiten, die er viel später durch eine

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1864

Band/Volume: [12\\_1864](#)

Autor(en)/Author(s): Noll Friedrich Karl

Artikel/Article: [Zur Nahrung der Fulica alra \(L.\) 393-394](#)